

Zeitschrift: Schweizer entomologischer Anzeiger : Monatsschrift für allgemeine Insektenkunde, Schädlingsbekämpfung, Insektenhandel, Tausch, Literatur = Journal entomologique suisse

Herausgeber: Schweizerische Entomologische Gesellschaft

Band: 5 (1926)

Heft: 5

Rubrik: Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 26.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Sur la double hibernation de *Zygaena exulans*.

Dans le No. 4 du „Journal entomologique suisse, avril 1926, M. C. Vorbrodt indique que, d'après ses observations, les chenilles de cette Zygène peuvent hiverner une fois ou deux fois; mais à quelle altitude? Il ressort d'une façon certaine des données que j'ai publiées dans le No. 3, mars 1926, „*Les chenilles de Zygaena exulans hivernent-elles deux fois?*“, qu'à l'altitude de 1900 m et au dessus *Z. exulans* hiverne toujours deux fois. D'après les dates publiées par M. Vorbrodt, il faut donc conclure que la simple hibernation de cette espèce n'est possible qu'à l'altitude de 1600—1700 m environ? J'aurai l'occasion d'étudier cette question dans les plus basses régions où vole ce papillon.

Dr. Arnold Pictet.

oo

Beitrag zur Käferfauna der Schweiz.

Herr M. Bänniger hat in diesen Blättern im Jahrgang 1925 einen reichen Beitrag über die schweizerischen Carabinae und die Gattung *Bembidion* gebracht. Er zählt eine lange Liste für das Gebiet neuer Arten und Fundorte auf und erwähnt dabei mehrfach bündnerische Lokalitäten, wo er offenbar gesammelt hat. Ich glaube nun seine Liste mit folgenden speziell auch für die fauna rätica des Katalog Kiliass neue Notizen ergänzen zu können.

Herr Bänniger zitiert *Lopha Schüppeli, Dej* für Aarau. In der Stierlinschen Bestimmungstabelle ist das Tier nicht erwähnt, hingegen das ganz nahe *Bemb. gilvipes, Strm.*, aber auch nur mit der Bemerkung „Nord- und Mitteldeutschland“. Offenbar konnte Stierlin die Annahme des Vorkommens von *gilvipes* nicht mit Exemplaren belegen. Ob das Tier nun gefunden worden, weiß ich nicht, das sehr ähnliche *Bembidion Schüppeli, Dej.* scheint aber weiter verbreitet zu sein als bisher bekannt. Dr. J. A. Müller hat es in seiner Fauna des Vorarlbergs 1912 für den Immenstadter See aufnotiert und kennt nun als weitere Fundorte auch den Rheinkanal bei der Hardt und die Ill bei Feldkirch.

Das Tierchen ist auch in der Gegend von Chur zu finden und steigt bis ins Domleschg hinauf. Es lebt an den sandigen Stellen des Rheinufer unter Gebüsch, ist offenbar mit dem viel häufigern *Bembidion tenellum Er.* und dessen hier vorkommenden schwarzen *ab. atratum, Hornung* vergesellschaftet.

Nirgends zitiert finde ich *Bembidion Mannerheimi, Sahlbg.* das in Kuhnts Bestimmungstabellen für „ganz Deutschland, im Norden häufiger“ angegeben und in Ganglbauers „Käfer von Mitteleuropa“ als „selten“ erwähnt ist. Meine Exemplare sehen einem Vergleichstier aus Marburg gleich. Sie stammen aus der Gegend von Chur und aus Vals, 1250 m hoch und steigt somit diese Art in den Alpen beträchtlich hoch hinauf, so vielleicht ihren nordischen Charakter dokumentierend.

J. Jörger jun., Chur.

oo

VEREINSNACHRICHTEN.

Entomologia Zürich und Umgebung (Protokollauszüge).

(Fortsetzung.)

2. Die *Waldfauna* weist einen etwas düsterer gefärbten Habitus auf. Es zeigt sich dies deutlich in den Lepidopteren, wo namentlich Braun vorherrscht. Die Coleopteren sind vorwiegend durch Laub- und Holzfresser vertreten. Von den Hymenopteren sind Ameisen, dann auch Hummeln und Wespen zu nennen. Unter den Holzfressern verdienen die *Sirex*-arten, sowie ihre interessanten Parasiten, Vertreter der Gattung *Rhyssa*, Beachtung.

3. In *Sumpf und Wasser* treten vorwiegend diejenigen Insekten auf, deren Jugendformen sich im Wasser entwickeln: wie Odonaten, Ephemeriden, Trichopteren, u. s. w. *Hydrometra*, *Notonecta* beleben, mit zahlreichen Wasserkäfern zusammen, das Wasser. Auch Dipteren sind in großem Artenreichtum (*Culiciden*, *Tipuliden*) am Wasser anzutreffen. Ein Vertreter der Planipennier, *Ascalaphus* ist ein Charaktertier der Sumpfwiesen. Bewohner der Gärten sind vor allem die zahlreichen Obst- und Gemüseschädlinge, auf die aus Mangel an Zeit nicht näher eingegangen worden ist.

Die interessanten Ausführungen weckten allgemeines Interesse.

Am 19. VI. 25 erfreute uns Herr Dr. Klöti mit einem Lichtbildervortrag, in dem das in der früheren Sitzung gebrachte uns wieder in Erinnerung zurückgerufen wurde.

Am 4. IX 25 sprach Herr Nägeli über „Unsere Sackträger, die Psychiden“. Bis jetzt sind nach Seitz ca. 200 verschiedene Psychidenarten bekannt geworden, wovon zu unserer Fauna deren 46 gehören. Die Familie der Psychiden stellt noch eine ziemlich künstliche Einheit dar, von der auf Grund morphologisch-anatomischer Studien zu erwarten ist, daß verschiedene Gattungen derselben andern Familien zugeteilt werden müssen. Sie sind eher eine biologische Familie innerhalb der Lepidopteren, deren Vertreter durch convergente Lebensweise nebeneinander gestellt werden.

Die Psychiden weisen verschiedene biologisch sehr interessante Eigentümlichkeiten auf. Alle Raupen leben in einem selbstverfertigten Sack, in dem sie sich vor der Verpuppung umdrehen. Alle Weibchen sind flügellos, bleiben in den Säcken, während die Männchen geflügelt sind und stets ausfliegen. Häufig, z. B. bei Psyche, Sterrhopteryx, ganz besonders aber bei Apterona helix (hier obligatorisch) tritt Parthenogenese auf. Aus solchen Bruten entwickeln sich stets Weibchen. Der Referent beschrieb und demonstrierte eingehend Raupen, Säcke und Falter. Die Säcke, aus Seidenfäden bestehend, denen je nach der Art verschiedene Materialien eingewoben sind, stellen röhrlige oder spiralförmige Gebilde dar.

Die Entwicklung dauert an verschiedenen Orten bis zu 2 Jahren. Die Männchen sind kurzlebig, daher auch schwer zu erhalten. An den Weibchen findet man auffallende Rückbildungen (Flügel, Augen, Fühler, Gliedmaßen). Sie bleiben vielfach im Larvensack, sogar in der Puppenhülle liegen, wie dies vom Referenten an Apterona helix selber beobachtet worden ist. Weitere interessante Mitteilungen aus der langjährigen Psychidenpraxis des Referenten zeigten seine Vertrautheit mit dem Stoffe.

18. IX. 25. *Mitteilungen und Demonstrationen.* Die Herren Manz und Heckendorn zeigen einen sehr handlich und einfach eingerichteten Lepidopterenkatalog, der nach Vorbild zusammengestellt ist. — Herr Grossmann macht Angaben über seine Ferienausbeute im Gebiete von Pontresina. — Herr Dr. Corti demonstrierte eine neue, originelle Methode, die es ermöglicht, das Flügelgäader der Lepidopteren zu studieren. (Fortsetzung folgt.)

oo

FRAGEKASTEN No. 5.

1. Ist *Polistes gallicus* L. (forma genuina) = *P. dubia* Kohl = *P. pectoralis* (♂ ♀ ♀ Fühlergeißel gelblich rot, ♀ ♀ Clypeus ganz gelb) auch schon im Freien nistend gefunden worden?

2. Ist *Polistes biglumis* L. = *diadema* Latr. = *opinalis* Kohl = *Geoffroyi* Lep. (♂ ♀ ♂ Fühlergeißel oben schwarz, ♀ ♀ Clypeus mit schwarzer Zeichnung) auch schon in Dachräumen nistend vorgekommen?

3. Ist *Vespa austriaca* Pz. auch schon in andern Nestern gefunden worden, als wie bei *V. rufa* L.?
J. Mayer, Zürich.

Entomologenverein Basel und Umgebung

Lokal: „Löwenzorn“, Gemsberg

EINLADUNG ZUR MONATSSITZUNG

Montag, den 8. Mai 1926, abends 8 Uhr

TRAKTANDEN:

1. Protokoll; 2. Mitteilungen; 3. Vortrag von Herrn A. Mück über „Das Sehen der Insekten“ (mit Lichtbildern); 4. Diverses.

Gelegenheit!

Abzugeben eine Anzahl fast neuer Spannbretter mit schräger Spannfläche, Rillenweite 2, 4 und 6 mm à 1 Fr. per Stck. + Porto. — 2 Bände Vorbrod, gut erhalten, 30 Fr. — 1 Insektenschrank, Mahagoni imitiert, mit Rollverschluss, enthaltend 24 Kasten 52 × 41 mm, massive, solide Arbeit, Preis 320 Fr. — 4 Bände Spuler, 100 Fr.

Robert Buholzer, Luzern, Bleicherstr. 1

Ein praktisches Fangnetz!

Das Insekten-„FIX“ ist allen andern bekannten Netzfangnetzen :::: „FIX“ bügeln weit überlegen. In 2–3 Sekunden kann es fangbereit aufgemacht werden. Es springt selbsttätig tadellos auf und besitzt Zwingen mit Bayonetverschluss oder Federverschluss. Im Nu ist es auf den Stock gesteckt: ein Festschrauben fällt weg. Das Fangnetz wird komplet mit Tüllbeutel, zerlegbarem Stock, Stofftui, lose Zwingen etc. geliefert. Besorge auch neue Füllung der Giftgläser mit Cyankali.

Bei Bezug von mehreren Netzen für Vereine besonderen Rabatt

R. Odermatt, Neuhausen

DIE BILLIGSTE REKLAME

ist und bleibt immer noch ein Inserat im „Schweizerischen Entomologischen Anzeiger“

Druck und Expedition von Schnellert & Spörle, Zürich 6